



Invasive Neophyten



Bild: [Wikimedia Commons](#)



Bild: [Wikimedia Commons](#)



Bild: [Wikimedia Commons](#)

Riesen-Bärenklau – ein invasiver Neophyt

Wie der kürzlich hier vorgestellte Japanknöterich ist auch der Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum*) ein invasiver Neophyt, der auf der schwarzen Liste steht. Gemäss eidgenössischer Freisetzungsverordnung ist jeglicher Umgang mit dieser Pflanze verboten, ausgenommen zur Bekämpfung. Nur schon aufgrund seiner Grösse – er wird bis 3 Meter hoch – ist er kaum zu verwechseln mit dem einheimischen Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondylium*). Ursprünglich kommt er aus dem Kaukasus, wo er in den montanen Höhenlagen zuhause ist. Bei uns hingegen ist er weniger wählerisch und kommt fast überall auf nährstoffreichen und frischen Böden vor. Er breitet sich zurzeit stark aus in der Schweiz, was unerwünscht ist, weil er einheimische Arten verdrängt; aufgrund seines schnellen Wachstums und der riesigen Blätter, welche anderen Arten das Licht rauben, ist er enorm konkurrenzstark. Aber auch aus einem anderen Grund ist der Riesenbärenklau bei uns absolut unwillkommen: Er ist stark giftig und verursacht bei Hautkontakt in Kombination mit Sonnenlicht schwere Verbrennungen mit Blasen, deren Narben mehrere Jahre zurückbleiben können. Bekämpft werden kann die Pflanze am besten mechanisch durch Abstechen der Wurzel ca. 20 cm unter der Bodenoberfläche. Ausserdem sind auch durch die Beweidung von Beständen mit Schafen gute Ergebnisse erzielt worden.

Links

[Merkblatt Riesen-Bärenklau](#)

[InfoFlora Riesen-Bärenklau](#)

[Gebietsfremde Arten in der Schweiz](#)